



Augustine

Joshua Okello - Mitarbeiter GHU Lira

Wenn Überleben zur Kindheit wird: Die stillen Kämpfe hinter Augustines Lächeln

In einem engen Zweizimmerhaus am Rande von Lira kämpfen sieben durch Notwendigkeit und Verlust verbundene Menschen täglich ums Überleben. Einer von ihnen ist der 6-jährige Augustine, dessen frühe Kindheit bereits von Tragödien geprägt war.

Augustine kannte seine Mutter nie. Sie starb bei der Geburt seines jüngeren Bruders Emmanuel, der, erst einen Tag alt, in ein Säuglingsheim gebracht wurde. Die ersten Jahre seines Lebens verbrachte Augustine in stiller Unwissenheit, hin und her gerissen zwischen Händen, die zu voll waren, um ihn richtig zu halten. 2025 wurde der jüngere Emmanuel wieder in die „Familie“ aufgenommen und die Brüder unter dem Dach ihrer Tante Sarah vereint.

Sarahs Geschichte spiegelt die stille Verzweiflung vieler ugandischer Frauen wider, die am Rande der Gesellschaft leben. Sie war Strassenhändlerin und Mutter zweier Kinder. Die Schule verliess sie nach dem Tod ihrer eigenen Mutter vorzeitig. Ihre Kindheit endete nicht mit dem Alter, sondern mit der Last der Verantwortung. Sie heiratete jung und nicht freiwillig, sondern getrieben durch die Umstände. Seitdem ist sie zur Stütze einer zerrütteten Grossfamilie geworden.

Heute kümmert sich Sarah um insgesamt sieben Kinder, von denen nur zwei ihre leiblichen sind. Unter den anderen ist Rosina, ein Mädchen, das ihre Mutter mit neun Jahren verlor und deren Vater gegen Alkoholismus kämpft. Auch sie wurde von Sarah aufgenommen, die sich trotz finanzieller Not und emotionaler Belastung weigert, ein bedürftiges Kind abzuweisen.

Doch zu Hause herrscht kein Frieden. Sarahs Ehemann ärgert sich über die wachsende Zahl der Personen unter seinem Dach. Er hat sich aus der Verantwortung für die Familie genommen und seine leiblichen Kinder in ein Internat geschickt. Sarah und die fünf anderen Kinder bleiben auf sich allein gestellt. Grundbedürfnisse wie Essen, Kleidung und Schulgebühren sind nie gewährleistet. Und trotzdem versucht Sarah, die Familie durchzubringen.

Durch die Hilfe von God Helps Uganda kann Augustine die GHU-Schule in Lira besuchen. Trotz einem schwierigen Start gedeiht er prächtig. Er beteiligt sich am Unterricht, ist sozial und bekannt dafür, viele Fragen zu stellen. Die Schule hat ihm nicht nur Struktur, sondern auch Grund zur Hoffnung gegeben.

Doch Sarah sorgt sich um den mittlerweile vierjährigen Emmanuel. Die emotionale Belastung durch die Betreuung so vieler Menschen, gepaart mit der mangelnden Unterstützung ihres Mannes, hat die Familie an den Rand des Ruins gebracht. Auch wenn GHU Augustines Schulgebühren deckt und die Familie mit gelegentlichen Lebensmittelpaketen unterstützt, ist Sarahs Last schwer. Ihre Geschichte ist kein Einzelfall.

Hinter Augustines strahlenden Augen und seiner neu entdeckten Liebe zum Lernen verbirgt sich eine Geschichte von Widerstandskraft, geprägt von Trauer, Opferbereitschaft und dem unsicheren Überleben. Er ist nicht nur ein Kind, sondern ein Symbol dafür, was passiert, wenn Gemeinschaften verstummen und eine Frau versucht, alles zusammenzuhalten.



Gesundheitscamp in Lira

Joshua Okello - Mitarbeiter GHU Lira

Am 6. Mai 2025 organisierte das GHU Familien-Ermutigungsprogramm FEP in Lira ein besonderes Gesundheitscamp. Ziel war es, die Gesundheit und das Wohlbefinden der FEP-Kinder und ihrer Familien zu stärken.

Das Camp war ein grosser Erfolg. Es gab viele spannende und lehrreiche Angebote. Die Teilnehmer lernten zum Beispiel, wie man sich gut ernährt und auf die Körperhygiene achtet. Ausserdem konnten sie medizinische Untersuchungen machen lassen, zum Beispiel Bluttests und Zahnarztkontrollen. Ein engagiertes Team von medizinischen Fachpersonen war vor Ort und half allen freundlich und kompetent. Kinder, Pflegeeltern und Mitarbeitende von God Helps Uganda nahmen mit grosser Freude teil. Man spürte ein starkes Gefühl von Gemeinschaft, Fürsorge und Zusammenhalt. Besonders schön war es zu sehen, wie viel Spass alle Beteiligten an den verschiedenen Aktivitäten hatten. Überall waren Lächeln und Dankbarkeit zu sehen.

Ein Highlight waren die kostenlosen Gesundheitschecks. Die Besucher konnten sich zum Beispiel auf HIV/AIDS, Malaria und andere Krankheiten testen lassen. Es gab auch Augen- und Zahnuntersuchungen, Blutdruck- und Blutzuckermessungen. Die medizinischen Angebote waren nicht nur zur Behandlung gedacht, sondern auch, um den Menschen mehr Wissen über ihre Gesundheit mitzugeben. In Workshops lernten sie, wie wichtig gesunde Ernährung und Sauberkeit für ein gesundes

Leben sind. Für viele war es das erste Mal, dass sie so umfassende Gesundheitsangebote in einer angenehmen und freundlichen Umgebung nutzen konnten.

Dieses Camp war aber mehr als nur ein medizinisches Angebot – es war ein Fest für das Leben, die Gemeinschaft und die Hoffnung auf eine gesunde Zukunft. Dank ihrer Grosszügigkeit können wir solche Angebote durchführen und dabei vielen Familien helfen, die dringend auf Unterstützung angewiesen sind. Wir möchten uns auch weiterhin für solche wichtigen Projekte einsetzen. Vielen Dank, dass Sie uns dabei helfen, die Schwächeren in der Gesellschaft zu unterstützen.

GOD HELPS UGANDA - SPENDENKONTO

SPENDENKONTO SCHWEIZ
POSTFINANCE - KONTONUMMER 90-112156-4
STIFTUNG GOTT HILFT, GOD HELPS UGANDA, 7205 ZIZERS
IBAN: CH78 0900 0000 9011 2156 4

IMPRESSUM & KOORDINATEN

STIFTUNG GOTT HILFT, GOD HELPS UGANDA
KANTONSSTRASSE 6, 7205 ZIZERS

SEKRETARIAT GOD HELPS UGANDA: +41 (0)81 307 38 00

INFO@GODHELPS-UGANDA.ORG
WWW.GODHELPS-UGANDA.CH

Stiftung Gott hilft
sozial.engagiert.



God Helps Uganda

Zukunft für benachteiligte Kinder und Jugendliche

OTINO ME OBANGA KONYO

Kinder von God Helps Uganda

Rundbrief - August 2025



Update Berufsbildungsprojekt

Joel und Mirja Berweger - Berufsbildung

Anfang Mai hat der erste Ausbildungsgang zum Maurer begonnen. Sieben Lehrlinge im Alter von 18 bis 23 Jahren haben ihre Ausbildung beim God Helps Vocational Training Centre (GHVTC) gestartet. Einige von ihnen konnten die reguläre Schulzeit nicht abschliessen, da es an finanziellen Mitteln fehlte. Andere haben die Grundschule abgeschlossen und beherrschen Englisch mündlich und schriftlich gut. Diese bunt gemischte Gruppe ist sehr motiviert und hat in den letzten Monaten bereits viel gelernt. Nach zwei Wochen Ferien Ende Juli und Anfang August starten sie bereits in die zweite Hälfte ihrer Ausbildung.

Der Lehrgang basiert auf drei Säulen. Im theoretischen Unterricht, der ein- bis zweimal pro Woche stattfindet, erlernen sie grundlegende Theorien zum Maurerhandwerk sowie zu Aspekten des Unternehmertums und von Jüngerschaft (Wertevermittlung). Während der Modellarbeit lernen sie, Mauern oder einfache Konstruktionen nach Plan zu bauen und festigen so ihre Technik. Am Wichtigsten sind jedoch die Real-Life-Projekte, bei denen die Lehrlinge aktiv mitarbeiten und auf echten Baustellen tätig sind. Hier zeigt sich ein grosser Unterschied zu anderen Ausbildungen, bei denen oft der Schwerpunkt auf Theorie und Modellarbeit liegt, während die praktischen Erfahrungen fehlen.

Gerade darum ist es eine grosse Freude zu sehen, wie die Berufsbildner und Lehrlinge mit viel Elan und Begeisterung bereits mehrere Projekte realisieren konnten. So wurde ein temporäres Materi-

allager gebaut, die Wand eines Gruppenhauses im Kinderheim repariert und der Bau einer Rezeption gleich neben dem Haupttor von GHU begonnen. Das Highlight für alle war jedoch das erste Projekt ausserhalb von GHU, das bereits in die Tat umgesetzt werden konnte: „Safari-Work“ wird es hier genannt. Während drei Tagen hat unser Team ein Toilettenhäuschen für eine lokale Kirche gebaut. Dies hat nicht nur allen unglaublich viel Freude bereitet, sondern auch ein kleines Einkommen generiert. Wir hoffen und freuen uns auf weitere Projekte ausserhalb von GHU.



das erste externe Bauprojekt

Im November finden die nationalen Abschlussprüfungen statt. Wir sind zuversichtlich, dass die sieben Jungs vom GHVTC bestehen werden. Gleichzeitig hoffen wir, dass auch die Jungs, die wenig Englisch können und schriftlich noch einiges aufzuholen haben, mit den nötigen Fähigkeiten ausgestattet werden, um später ihren Lebensunterhalt bestreiten zu können.

Editorial: Was uns derzeit bewegt

Richard Derrer - Programmleiter GHU

Bereits liegt die erste Hälfte des Jahres 2025 hinter uns. In den letzten Monaten wurden unsere Jahresrechnungen in der Schweiz und in Uganda revidiert und wir haben uns Zeit genommen, die Ergebnisse genau zu analysieren.

Im Vergleich zum Vorjahr fällt auf, dass wir mit der Lancierung der Bildungsprojekte Primarschule und Berufsbildung zweckbestimmte Mehreinnahmen von gut CHF 330'000 verbuchen durften. Der grösste Teil davon kommt von Stiftungen und Institutionen, die auf unsere Projekteingaben grosszügig reagiert haben. Dank diesen Zuwendungen konnte in der Zwischenzeit das erste Primarschulgebäude mit vier Schulzimmern und eine WC-Anlage fertig gestellt werden sowie die Planung und Implementierung der nächsten Bauschritte vorangetrieben werden. Zudem durfte dadurch das Berufsbildungsprojekt Fahrt aufnehmen. Dafür sind wir von Herzen dankbar!

Wenn wir den Blick auf den Versorgungsgrad der 220 uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen im Kinderheim und im Familien-Ermutigungsprogramm richten, wird klar, dass wir mitten in sehr grossen Herausforderungen stehen. Die dafür eingegangenen Spendengelder haben uns ermöglicht, gut 60% der Aufwendungen abzudecken. Darin enthalten sind zum Beispiel das Wohnen und die tägliche Versorgung der Heimkinder, die

persönliche, familiäre Begleitung, die schulische Förderung bis und mit Erstausbildung, die Arbeit mit den Pflegeeltern, die medizinische und psychologische Unterstützung sowie den damit verbundenen logistischen und administrativen Aufwand. Durchschnittlich wenden wir dafür pro Kind und Monat CHF 170 auf. Anders ausgedrückt waren im letzten Jahr trotz der treuen und grosszügigen Unterstützung vieler Spenderinnen und Spender nur gerade 135 der 220 Kinder finanziert. Die restlichen Aufwendungen mussten vom Eigenkapital abgebucht werden, welches dadurch um alarmierende 43% geschrumpft ist.

Diese Entwicklungen veranlassen uns, diverse Massnahmen zu prüfen respektive einzuleiten. Mir ist es sehr wichtig, diesen Einblick mit Ihnen als unsere geschätzten Unterstützerinnen und Unterstützer zu teilen. Dies tue ich mit grosser Dankbarkeit für alle Verbundenheit und finanziellen Zuwendungen zu Gunsten benachteiligter Kinder und Jugendlicher in Uganda.

Die Hoffnungsgeschichte von Edina in diesem Rundbrief zeigt, wie kostbar, nachhaltig und lebensverändernd Ihre grosszügige Unterstützung im Leben der Kinder ist. Dürfen wir auch in diesen herausfordernden Zeiten weiter auf Ihr engagiertes Mittragen zählen? Über Rückfragen und Anregungen Ihrerseits freue ich mich sehr.

Edina - eine Hoffnungsgeschichte

Edina Abote - ehemaliges GHU Lira Kind

Rückblickend sehe ich ein kleines Mädchen vor mir, das mit unsicheren Schritten durch die Tore des Kinderheims in Lira trat, kaum ahnend, was die Zukunft bereithalten würde.

Die Jahre sind wie im Flug vergangen, und ich finde mich wieder in Gedanken an die Reise, die mich hierhergeführt hat. Ich kam 2008 ins Kinderheim in Lira. Ich erinnere mich noch genau an meine Ankunft – die Welt schien unsicher und fremd, und ich musste viel weinen. Doch innerhalb dieser Mauern entdeckte ich etwas Unerwartetes: eine Familie. Nicht durch Blut verbunden, sondern durch gemeinsame Erfahrungen, Freundlichkeit und Hoffnung. Im Aufwachsen mit dieser neuen



Familie war mein Leben ein buntes Mosaik aus Lektionen – manche durch die Schule, andere durch einfache Akte der Freundschaft und Fürsorge. Ich habe gelernt zu vertrauen, zu träumen und an mich selbst zu glauben. In Herausforderungen wurde ich ermutigt und unterstützt. Ich wurde bestärkt, an meinen Träumen festzuhalten.

Schon als kleines Mädchen wollte ich Lehrerin werden – ich weiss nicht, ob ich damals wirklich verstand, was ich sagte. Soweit ich mich erinnere, waren auch meine Eltern Lehrer. Heute bin ich selbst ein lebendiges Zeugnis dafür, dass ein einfacher Traum Wirklichkeit werden kann.

Ich hatte immer den Traum, die Makerere Universität – die beste im Land – zu besuchen. Dank Gottes Gnade konnte ich mich qualifizieren und meinen Traumberuf an meiner Traumuniversität im Rahmen eines staatlichen Stipendiums absolvieren. Ich schloss mit einem Bachelor-Abschluss in Erziehungswissenschaften ab.

Feldleiter-Report

Godfrey Kalema - Feldleiter GHU

Ich hoffe, es geht Ihnen gut, liebe Partner und Unterstützer von God Helps Uganda. Ich möchte Sie über aktuelle Entwicklungen und Aktivitäten in den Programmen informieren, insbesondere im Zusammenhang mit der Aufnahme neuer Kinder in die GHU Programme, dem aktuellen Stand beim Kindergarten und der Primarschule sowie Abklärungen, wie wir von staatlicher Behindertenförderung profitieren könnten

Wer erhält einen Platz bei GHU?

Unser Team besucht derzeit Kinder in den Dörfern rund um Lira und klärt ab, ob sie die Kriterien erfüllen, um einen Platz im GHU-Kinderheim oder im FEP zu erhalten. Bereits wurden uns mehrere gefährdete Kinder gemeldet, dies auch durch lokale Behörden und Vertreter der Dörfer. Wir dokumentieren diese Fälle und klären offene Fragen bei Besuchen in den Dörfern ab. Bald wird klar sein, welche Kinder in ein GHU-Programm aufgenommen werden können.

Fortschritte bei der GHU Schule

Wir freuen uns sehr, dass derzeit bei den neuen Schulzimmern Glasfenster installiert werden. Ein wichtiger Schritt hin zur Schaffung einer

Doch das grösste Geschenk, das mir die GHU-Familie gemacht hat, ist, dass sie mich gelehrt hat, Gott zu lieben und ihn zu achten. Das Heil und die Wahrheit Gottes haben mich durch die Jahre geleitet, mich geformt und mir geholfen, die Welt aus einer anderen Perspektive zu sehen. Durch Bibelstudien und die täglichen Andachten habe ich gelernt, Gott zu lieben und seine unendliche Liebe und Barmherzigkeit für mein Leben zu verstehen. Das hat mir Hoffnung gegeben und mir gezeigt, wie ich mit den Menschen um mich herum umgehen soll: zu vergeben, zu lieben und zu segnen. Ich bete und hoffe, dass dieses Feuer für immer in mir weiterlebt.

Heute stehe ich hier als eine verwandelte und gestärkte junge Frau. All dies verdanke ich auch dem Team von GHU und den Gönnern. Sie hatten einen grossen Einfluss auf mein Leben. Ich habe ein starkes Fundament erhalten und bete, hoffe und vertraue darauf, dass „der, der ein gutes Werk in meinem Leben begonnen hat, es auch vollenden wird.“



Das erste Primarschulgebäude ist fertig

sicheren und förderlichen Lernumgebung für die Schüler und Schülerinnen. Die Arbeiten schreiten stetig voran und wir rechnen mit dem Abschluss der aktuellen Bauphase in den kommenden Wochen.

Behindertenförderung

Wir klären derzeit ab, ob die Schule Behinderenzuschüsse für anspruchsberechtigte Kinder erhält und welche notwendigen Unterlagen dafür eingereicht werden müssen. Gespräche mit den zuständigen Behörden laufen und wir hoffen, bald die nötige Unterstützung zu erhalten.

Mit unserem Engagement möchten wir das Leben der von uns betreuten Kindern und Familien verbessern. Wir sind zuversichtlich und glauben an die Macht Gottes, denn bei IHM ist nichts unmöglich, wie es in Lukas 1, 37 geschrieben steht.

Vielen Dank für Ihre anhaltende Unterstützung und Partnerschaft.